

Wetterbericht

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

aufgrund der hohen Bedarfszahlen in ganz Riegelsberg steht fest, dass die aktuell vorhandenen Krippen- und Regelplätze in den Kindergärten nicht ausreichen und derzeit ein zusätzlicher Bedarf von 3-4 Gruppen besteht. Durch die kurzfristige Schaffung einer Krippengruppe (0-3 Jahre) und einer Regelgruppe (3-6 Jahre) konnte ein erster Schritt gemacht werden. Hinzu kommt, dass die evangelische Kirchengemeinde den Kindergarten „Hand in Hand“ im Gemeindehaus in der Buchschacher Straße/Ecke Kirchstraße „neu errichtet“ und um eine weitere, also eine 5. Gruppe erweitert. Hierfür zunächst unseren herzlichsten Dank! Somit besteht aktuell noch ein Bedarf von 2 Gruppen. Diesen wollten wir von der SPD-Fraktion durch die Erweiterung des Kindergartens „St. Elisabeth“ am Stumpen um 2 weitere Gruppen kompensieren. Neben dieser Möglichkeit stand noch ein Neubau eines Kindergartens im „Gisorsviertel“ mit 6 Gruppen zur Debatte. Da wir erst vor einigen Monaten auf unseren Antrag hin im Gemeinderat einstimmig beschlossen hatten, dass der Kindergarten „Buchschachen“ über das Jahr 2019 hinaus weiterbetrieben werden soll und zwar bis zum Ende der für die Instandhaltung und den Ankauf des Grundstücks erhaltenen Fördermittel von insgesamt 600.000 €, kam für uns aktuell nur die Erweiterung von „St. Elisabeth“ in Betracht. Nach Errichtung des Neubaus mit 6 Gruppen im „Gisorsviertel“ würde es sodann zur Schließung von „Buchschachen“ kommen und die erhaltenen Fördermittel müssten zurückbezahlt werden. Um diese Rückzahlung zu vermeiden, haben wir von der SPD-Fraktion einen Kindergarten-Neubau in einigen (3-4) Jahren, sollten die Bedarfszahlen immer noch so hoch sein oder noch



mals gestiegen sein, ins Spiel gebracht und zwar direkt neben dem bisherigen Kindergarten „Buchschachen“. Hierdurch würde gleichzeitig auch der Standort erhalten bleiben. Er hat sich über Jahrzehnte bewährt und wird sehr gut nachgefragt, da er im „Ortskern“ liegt und auch fußläufig gut zu erreichen ist. Zudem hätten wir durch die Erweiterung von „St. Elisabeth“ noch mehr Plätze geschaffen, wie es

durch den Neubau des 6-gruppigen Kindergartens der Fall ist, da mit dem Neubau auch die 2 kurzfristig geschaffenen Gruppen und der Kindergarten „Buchschachen“ geschlossen werden. Mit der Erweiterung hätten wir folglich auch flexibler auf später steigende und sinkende Bedarfszahlen reagieren können. Auch in zeitlicher Hinsicht wären wir mit der Erweiterung besser dran gewesen und somit wäre die Betreuungslücke auch schneller geschlossen worden. Neben all diesen Faktoren spielt natürlich auch der Punkt „Kosten“ eine wichtige Rolle für unsere Entscheidung. Der Neubau kostet nach Schätzung der Verwaltung ca. 4,5 Mio €, wohingegen die Erweiterung „nur“ 1,25 Mio € kostet. Da seitens der Verwaltung ein Förderantrag gestellt wird und auch die evangelische Kirche ihren „Neubau“ mit ca. 2,5 Mio € ebenfalls zur Förderung anmelden wird, werden diese beiden „Großprojekte“ als ein gemeinsames Projekt der Gemeinde Riegelsberg gesehen und somit kommen insgesamt 7 Mio € in den Anmeldetopf. Hier besteht folglich das Risiko, dass entweder nur ein kleiner Teil oder überhaupt keine Förderung erfolgen wird, was bei der Erweiterung des Kindergartens „St. Elisabeth“ wohl ausgeschlossen ist. Auch hätte man bei einem Beschluss für die Erweiterung andere,

aus unserer Sicht ebenfalls wichtige Investitionen, tätigen können. Hier möchten wir beispielhaft die Schulen und Spielplätze nennen. Auch haben wir uns für die Erweiterung des Kindergartens „St. Elisabeth“ entschieden, da diese im Vergleich zu einem Neubau im Gisorsviertel weniger Raum beansprucht und somit öffentlich zugängliche Grünflächen erhalten bleiben. Somit könnte auch der Bolzplatz im Gisorsviertel in der jetzigen Form bestehen bleiben. Ob eine angemessene Verlagerung überhaupt möglich wäre, bezweifeln wir stark; zumal nach dem von der Verwaltung in Auftrag gegebenen Spielplatzkonzept nun das Gutachten der Firma Argus eine Erhaltung des Spielplatzes im Gisorsviertel vorsieht. Er wurde nur deswegen nicht als Premium-Spielplatz vorgeschlagen, weil Befürworter des Neubaus auf den beabsichtigten Neubau hingewiesen haben. Bei Abwägung aller Faktoren hat unserer Auffassung nach aktuell mehr für die Erweiterung des Kindergartens „St. Elisabeth“ als für den Neubau im Gisorsviertel gesprochen. Leider haben sich die neue Koalition aus CDU und Linkspartei sowie die Grünen anders entscheiden und den Neubau beschlossen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Neues Jahr!
Ihr **Frank Schmidt**

URGESTEINE des SPD Ortsvereins Riegelsberg: Die SPD Riegelsberg stellt sich vor:

■ WERNER BARKEY:

Der SPD-Ortsverein hat sehr viele Mitglieder, die sich in besonderer und herausragender Weise für unseren Ort eingesetzt haben und ihn entscheidend mitgeprägt haben.

„Ich bin schon seit über einem halben „Jahrhundert“ in der SPD Riegelsberg aktiv, davon mehrere Jahrzehnte im Vorstand und für die SPD dreißig Jahre im Gemeinderat (1978-2008). Viele kennen mich aus meiner Zeit als Ortsvorsteher von Riegelsberg (1984-1994) und als Beigeordneter (1978-1984). Die Partnerschaft mit Gisors lag mir immer sehr am Herzen und ich habe diese mit großem Engagement mit aufgebaut und gepflegt. Von 1988 bis 2001 war ich Vorsitzender des TUS Riegelsberg und habe in dieser Zeit 10 Mal den Riegelsberger Volkstriathlon und drei Mal den Riegelsberger Fahrradmarathon organisiert. Weiter „sportlich“ tätig war ich von 2006 bis vor einigen Jahren als Vorsitzender des Kneipp-Vereins Riegelsberg und habe die Radsportfreunde Phönix Riegelsberg mit gegründet. Darüber hinaus war ich mein ganzes Berufsleben lang in vielen Prüfungsausschüssen u.a. der Handwerks-, und Industrie- und Handelskammer. Ich möchte der jüngeren Generation



mitgeben, was mich bis heute an die SPD bindet. Als sozial denkender Mensch trete ich mit und in der SPD dafür ein, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind. Das heißt, dass alle nach ihren Möglichkeiten belastet werden: Wer viel verdient kann auch viel für die Gemeinschaft leisten, weil sie es ihm ermöglicht hat, viel zu verdienen. Ich trete in und mit der SPD dafür ein, dass die Einkommensschere wieder zuklappt, das heißt, dass diejenigen, die arbeiten, so viel verdienen, dass ihr Lebensunterhalt gesichert ist. Ich trete in und mit der SPD dafür ein, dass wir alle Anstrengungen unternehmen, um den Frieden in der Welt herzustellen und zu behalten, möglichst ohne Einsatz von Waffen. Ich trete in und mit der SPD dafür ein, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, die beste Bildung zu erhalten, dass dies nicht vom Einkommen und Vermögen der Eltern abhängig ist. Ich trete in und mit der SPD dafür ein, dass die persönliche Gesundheitsversorgung der Menschen nicht vom Vermögen und Einkommen abhängig ist, sondern alle Bürgerinnen und Bürger die gleich medizinische Versorgung erhalten. Ich trete in und mit der SPD dafür ein, dass die Regelungen abgeschafft werden, mit denen die Bürger zuerst zur Kasse gebeten werden, bevor eine Versicherung eintritt.“

■ **Lukas Huwig**, stellv. Vorsitzender der SPD Riegelsberg und stellv. Ortsvorsteher sowie Mitglied im Gemeinde- und Ortsrat Riegelsberg

„Ich bin 25 Jahre alt und Student an der HTW Saar. Für die SPD bin ich seit 2014 im Gemeinde- und Ortsrat. In letzterem bin ich seit Frühjahr 2017 Fraktionsvorsitzender und zugleich stellvertretender Ortsvorsteher. Besonders schön finde ich in Riegelsberg das aktive Vereinsleben und die vielfältigen Angebote sowie deren Qualität. In Riegelsberg wird das Ehrenamt „groß geschrieben“. Als enthusiastischer Handballer engagiere ich mich gerne ehrenamtlich beim TuS Riegelsberg als Jugendtrainer, Leiter der Abteilung Ballsport (Handball und Volleyball) und Vorsitzender der Handballfreunde Köllertal. Auch die Arbeit unserer Hilfsorganisationen ist mir sehr wichtig, so engagiere ich mich beim Feuerwehrförderverein Riegelsberg-Walpershofen, denn für die aktive Wehr fehlt mir mit Sicherheit etwas das dafür notwendige Geschick. Aus der Wertschätzung der Arbeit unserer Vereine und Ehrenamtler heraus geht auch eines meiner wichtigsten politischen Ziele hervor: die Bereitstellung guter Rahmenbedingungen, in denen die Vereine agieren können. Denn unser aktives Vereinsleben muss aufrecht erhalten werden, da es unseren



Ort erst zu dem macht was er ist. Außerdem ist es mir für einen lebenswerten Ort wichtig, dass die infrastrukturellen Gegebenheiten für den Bürger entsprechend gut sind. Das heißt, es muss ein gutes ÖPNV Angebot geben, genügend Einkaufsmöglichkeiten, aber ebenso Sportstätten und Spielplätze zur Freizeitgestaltung für Groß und Klein. Die Bereitstellung von adäquaten Krippen- und Regelplätzen ist hierfür natürlich genauso unabdingbar wie eine gute Dichte und Qualität im Schulwesen. Da ich selbst im Gisorsviertel wohne ist es mir auch wichtig, dass die Ortsteilzentren, wie beispielsweise der Stumpen weiterhin attraktiv bleiben und es auch hier für die Bürgerinnen und Bürger genügend attraktive Angebote gibt.“

■ **Sandra Bennoit**, Mitglied im Vorstand der SPD Riegelsberg sowie im Ortsrat Riegelsberg

„Ich bin 43 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren 4 Kindern im Gisorsviertel. Ich habe eine Ausbildung absolviert zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, arbeite



aber in der Zwischenzeit beim Regionalverband Saarbrücken. Unsere Familie engagiert sich bei der SG Riegelsberg-Walpershofen, bei der E. I. – Elterninitiative für ein kinderfreundliches Riegelsberg e. V. und beim Taekwondo des Tennisclubs Riegelsberg. In den Sommermonaten findet ihr mich und meine Familie bei schönem Wetter meist in unserem schönen Riegelsberger Freibad. Außerdem nutzen wir gerne die zahlreichen sportlichen Angebote, wie Beach-Volleyball, die Boulderwand, Spielplätze, Fußballplätze usw. Ich schätze an Riegelsberg die familiäre Atmosphäre. Obwohl wir sehr nahe an Saarbrücken wohnen, wachsen unsere Kinder hier wohlbehütet auf. Schulen und Kindergärten sind gut in den einzelnen Einzugsgebieten verteilt und modern und liebevoll eingerichtet. Das Freizeitangebot ist groß, die Vereine sind sehr engagiert, die Einkaufsmöglichkeiten im Ort sind hervorragend. Hier gibt es alles, was die Familie zum Leben und Wohnen braucht. Und um genau dies zu erhalten, setze ich mich gemeinsam mit der SPD Riegelsberg ein. An einigen Stellen muss Bewährtes erhalten und gepflegt werden, an anderen Stellen muss aktiv gearbeitet, angepasst und verändert werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Riegelsbergern, auf Ihre Anregungen, Ihre Vorschläge und Ihre Wünsche – damit unser Riegelsberg attraktiv bleibt.“

Die SPD Riegelsberg stellt sich vor:

■ **Roswitha Fugmann**, Mitglied im Vorstand der AsF und frühere Ortsvorsteherin von Riegelsberg

„Ich bin in Dudweiler geboren und wohne seit 1962 in Riegelsberg. Seit über 30 Jahren bin ich Mitglied im Ortsverein Riegelsberg und aktiv im Vorstand tätig, z.B. zehn Jahre als stellvertretende Vorsitzende. Einige Jahre nach meinem „Beitritt“ in den Ortsverein wurde ich in den Gemeinderat von Riegelsberg gewählt. In dieser Zeit war ich 5 Jahre erste Beigeordnete und 5 Jahre Ortsvorsteherin der Gemeinde. Mir war und ist der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern immer sehr wichtig gewesen. Auch ist die Partnerschaft mit Gisors, die seit vielen Jahren besteht, für mich ein wichtiger Punkt. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied der Arbeiterwohlfahrt und im Vorstand der Wanderfreunde Riegelsberg. Außerdem war ich 30 Jahre ehrenamtliche Richterin beim Verwaltungsgericht des Saarlandes in Saarlouis. Politik war für mich immer ein wichtiges Thema. Mit 14 Jahren war ich bereits in der Gewerkschaftsjugend aktiv, was für mich u.a. mit ein Grund dafür war, mich in der SPD zu engagieren und aktiv zur Ent-



wicklung unserer Gemeinde beizutragen. Seit vielen Jahren engagiere ich mich im Vorstand der AsF in der SPD.“

■ **Wolfgang Förster**, finanzpolitischer Sprecher der SPD-Gemeinderatsfraktion sowie Mitglied im Vorstand der SPD Riegelsberg

„Geboren in Würzburg, wohne ich mit meiner Frau seit 1988 im Saarland und seit 1995 in der Monetstraße im schönen Riegelsberg. Ich bin 59 Jahre alt und versuche, soweit es geht, mich mit Laufen fit zu halten. Als Diplom-Volkswirt mit dem Schwerpunkt

Finanzwissenschaft bin ich im öffentlichen Dienst beschäftigt. Beruflich befasse ich mich intensiv und mit großer Leidenschaft mit dem Staatshaushalt sowie dem Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Das ist ein ständiges Ringen um den bestmöglichen Einsatz der Steuergelder im Interesse des Gemeinwohls und zwar unabhängig von nur tagesaktuellen Befindlichkeiten oder Effekthascherei. Um die



Zusammenhänge zwischen verfügbaren Einnahmen und möglichen Ausgaben zu verdeutlichen, schreibe ich in meiner Freizeit unter anderem Beiträge für das „Jahrbuch für öffentliche Finanzen“. Eine sparsame, wirtschaftliche und am Gemeinwohl orientierte Haushaltsführung ist eine Aufgabe, die auch auf kommunaler Ebene wich-

tig ist. Gerne übe ich im Ehrenamt die Aufgabe des finanzpolitischen Sprechers in der SPD-Gemeinderatsfraktion aus. Ein solider Gemeindehaushalt ist nicht alles, aber ohne einen solchen ist alles nichts; jedenfalls nichts, was auf Dauer Bestand hat. Teure Prestigeprojekte wie den Bau eines komplett neuen Kin-

dergartens auf einem gut genutzten Spielplatz lehne ich beispielsweise ab, solange es bessere Alternativen gibt. Mit der Erweiterung vorhandener Einrichtungen hätte es eine kostengünstigere und bessere Alternative gegeben. Nur auf einer gesunden finanziellen Basis werden wir unsere Gemeinde auch in Zukunft attraktiv halten und weiter voranbringen können. Dafür setze ich mich gemeinsam mit meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen sowie Bürgermeister Klaus Häusle ein.“

Saarlandpakt - Investitionsstärkung und Schuldenabbau

„Eine gute Lösung auch für Riegelsberg“

■ Der sogenannte Saarlandpakt zwischen Land und Kommunen ist beschlossene Sache. Er ist das größte Unterstützungspaket des Landes für die Kommunen, das es im Saarland je gegeben hat. Es sieht eine Teilentschuldung der Kommunen in Höhe von 1 Milliarde € vor. Konkret: das Land wird den saarländischen Kommunen Kassenkredite in dieser Höhe abnehmen. Im Gegenzug verpflichten sich die Kommunen dazu, die bei ihnen noch verbliebenen Kassenkredite in einem vorgegebenen Zeitraum von 45 Jahren zu tilgen. Damit gibt es endlich eine Lösung für den fragwürdigen Zustand, dass die Kommunen im Saarland seit Jahren Kassenkredite als reguläres Finanzierungsinstrument nutzen. Daneben wird das Land die Investitionskraft der saarländischen Städte und Gemeinden um jährlich 20 Millionen Euro erhöhen. Für Riegelsberg bedeutet dies nach heutigem Kenntnisstand: Das Land befreit unsere Gemeinde voraussichtlich von Kassenkrediten in Höhe von rund 3 Millionen €. Das ist zwar wegen der vergleichsweise guten Haushaltslage von Riegelsberg nur ein kleiner Anteil (0,3 % der einen Milliarde €). Hinzu kommen aber zusätzliche Investitionsmittel in Höhe von jährlich über

200.000 €. Über die Verwendung dieser Mittel wird unsere Gemeinde selbst entscheiden können. Die SPD Riegelsberg setzt sich dafür ein, dass die Mittel für den Erhalt unserer Straßen, Bäder, Hallen und Freizeiteinrichtungen eingesetzt werden. Auch in die Modernisierung und die technische Ausstattung unserer Grundschulen wollen wir einen Teil der Mittel lenken. Wir werden außerdem darauf achten, dass die Gemeinde die verbleibenden Kassenkredite vereinbarungsgemäß tilgt. Dabei wollen wir uns nicht mit der Mindesttilgung zufriedengeben, wonach die vollständige Tilgung erst nach 45 Jahren abgeschlossen wäre. Unser Ziel ist es, dass sich unsere Gemeinde möglichst schnell aus der Kassenkredit-Verschuldung befreit. Dazu bedarf es auch weiterhin einer vernünftigen und sparsamen Haushaltsführung. Auf zweifelhafte Prestigeprojekte wollen wir auch weiterhin verzichten. Die SPD Riegelsberg dankt den Verantwortlichen in der Landesregierung, allen voran der stellvertretenden Ministerpräsidentin Anke Rehlinger aber auch Ministerpräsident Tobias Hans, für die gute Lösung im Interesse der saarländischen Städte und Gemeinden und zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger.“

Berichte aus dem Ortsverein Walpershofen und Walpershofen betreffend

Frischer Wind für Walpershofen

■ Die SPD Walpershofen möchte mit **Katja Simon** als Spitzenkandidatin für das Amt als Ortsvorsteherin frischen Wind nach Walpershofen bringen. Der Ortsverein der SPD gestaltet seit Jahren trotz massiver „Gegenwehr“ anderer Fraktionen im Ortsrat das Ortsleben. Hierzu ein paar Beispiele: „der Sportplatz Walpershofen, die große Brücken-Lösung oder der Spielplatz in der Dorfmitte usw.“ Neue Projekte- aktuell der geplante Seniorentreff in der ehemaligen Sparkasse - können nur mit viel Überzeugungsarbeit und langen Prozessen durchgesetzt werden; stellenweise werden sie auch ganz oder teilweise verhindert, ohne Nennung sachlicher Gründe. Um hier besser und schneller für Walpershofen agieren und handeln zu können, möchten wir frischen Wind mit Katja in unseren Ort bringen. Wer sie noch nicht kennt, hier ein paar persönliche Daten:



Katja Simon, geboren 1966 in Püttlingen, besuchte die Grundschule Walpershofen und danach die Hauptschule in Riegelsberg. Ihre erste Ausbildung absolvierte sie als Orthopädieschuhmacherin. Nach der Hochzeit, 1989, folgte die Familiengründung mit 2 Kindern, einem Sohn und einer Tochter. Es folgte eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Viele Jahre arbeitete sie im Gesundheitswesen, heute ist sie Pfarrsekretärin. Für Katja ist das Ehrenamt sehr wichtig, deshalb war sie früher bei der Jugendabteilung im Fußballverein Walpershofen als Helferin bei Turnieren, Fahrerin zu den Spielen der Jugendmannschaft ihres Sohnes oder Betreuerin bei Freizeiten eingebunden. Heute engagiert sie sich im Turnverein Walpershofen und ist Mitglied in der Ev. Frauenhilfe, im Obst- und Gartenbauverein und in der SPD. Glück Auf! Ihre SPD-Walpershofen

Nachhaltige Erneuerung in Walpershofen

Im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes soll in Walpershofen u.a. der Platz hinter der Köllertalhalle aufgewertet werden. Wir vom Ortsverein haben uns unsere Gedanken dazu gemacht, neue Ideen entwickelt und uns ein eigenes Meinungsbild gemacht. Wir begrüßen die Investitionen, denn mit der Neugestaltung des Platzes hinter der Köllertalhalle werden sich der Ortskern und das Umland positiv verändern. Wir als SPD möchten den Ortskern offen aber funktional halten. Bei uns heißt es „Parken statt Park“. Baumscheiben sollen auf der einen Seite für eine natürliche Atmosphäre sorgen, trotzdem sollen so viele Parkmöglichkeiten wie möglich erhalten bleiben. Zahlreiche Veranstaltungen in und um die Köllertalhalle aus der jüngsten Vergangenheit, wie z.B. der Faasendumzug oder Wrestling haben gezeigt, dass wir in unserem Ortskern genügend Parkmöglichkeiten benötigen, damit das Wildparken in den Nebenstraßen eingedämmt wird und die Anwohner weiter ihre Parkplätze vor den Haustüren nutzen können.

Durch diese Parkplatzlösung geben wir auch den berufstätigen Menschen die Möglichkeit, diese Parkfläche während der Woche zum Bilden von Fahrgemeinschaften zu nutzen, was aktuell in Walpershofen nicht möglich ist. Hier würden wir wieder eine Lücke für den Umweltschutz schließen. Es ist uns wichtig, dass im Bereich des Kelterhaus/Turnerklausen die Naturflächen erhalten bleiben und hier Ruhebereiche geschaffen werden. Der derzeit offene Teil der Leimbach sollte im Sinne des Naturschutzes renaturiert werden. Damit aber keine Parkfläche verloren geht, sollte nur der kanalisierte Teil saniert werden. Ein großer zusammenhängender Ortskern, wie es sich andere vorstellen, ist unserer Auffassung nach durch die viel zu großen Investitionen nicht möglich. Denn dann müssten einige Wohnhäuser abgerissen werden und die Eigentümer, sollten sie zum Verkauf bereit sein, müssten sich Ersatz suchen, was bei der aktuellen Wohnsituation sehr schwer sein würde. Deshalb stehen wir für eine vernünftige und bezahlbare Lösung in dem Umfang, in dem wir Sie informiert haben.“

Seniorentreff in Walpershofen für ältere Menschen aus ganz Riegelsberg

Je älter ein Mensch wird, desto kleiner wird oft sein Aktionsradius und desto mehr wird sein Wohnort zum Lebensmittelpunkt. Im Umfeld ihrer Wohnung sind sie unterwegs, versorgen sich mit vielen Gütern ihres täglichen Bedarfs und verbringen ihre Freizeit. Und genau hier gilt es solche Menschen zu unterstützen! Dies soll durch den Seniorentreff ermöglicht werden, indem man die lokalen Strukturen der gegen-

seitigen Sorge und Unterstützung entwickelt, fördert und gestaltet; angefangen von der Infrastruktur bis zu den sozialen Kontakten. Durch dieses „Projekt“ möchten wir die soziale Teilhabe als Grundvoraussetzung für ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen und verfestigen. Die älteren Menschen sollen eine Anlaufstelle und einen Treffpunkt haben, so dass sie soziale Kontakte und einen Austausch mit anderen

pflügen, aber auch wieder kulturelle Angebote wahrnehmen können. Vielen solcher Menschen geht es in erster Linie um das Erlebnis, den sozialen Kontakt und die Kommunikation mit Gleichgesinnten. Aus diesem Grund würde ein solcher „Seniorentreff“ keine Konkurrenz für Cafés oder Restaurants darstellen, denn diese Menschen würden dorthin nicht gehen. Dies zeigt am besten das Beispiel des Mehr-

generationenhauses in Püttlingen. Bei dem Mehrgenerationenhaus steht in erster Linie das Zusammen sein im Vordergrund. Auch das Angebot an Kursen oder Vorträgen trägt seinen Teil dazu bei, damit man u.a. seinen Alltag besser bewältigen kann. Solch ein Angebot brauchen wir auch in unserem Ort. Gut wäre auch, wenn dort ein Raum für Seminare, Kurse, kulturelle oder sonstige Veranstaltungen zur

Verfügung gestellt werden könnte. Da die im letzten Jahr von der SPD beantragte Toilettenanlage für die Besucher des nahegelegenen Spielplatzes in der Dorfmitte von den anderen Fraktionen in den Haushaltsberatungen abgelehnt wurde, könnte man nun durch den Ankauf des Gebäudes auch eine weitere Sache angehen, damit die Kinder und die Eltern ihre „Notdurft“ nicht mehr hinter dem Spielplatz verrichten.

Integration und Toleranz – Das gute Beispiel Riegelsberg

■ Seit jeher sind Menschen auf der Flucht. Sie verlassen ihre Heimat aufgrund von Krieg oder Verfolgung und auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. Insbesondere der Bürgerkrieg in Syrien hat vor allem in 2015 und 2016 eine große Fluchtbewegung nach Europa und besonders nach Deutschland ausgelöst. Auch nach Riegelsberg sind viele dieser Menschen gekommen. Inzwischen hat sich die Situation zwar normalisiert. Dennoch bleibt auch weiterhin einiges zu tun. Aufgrund fehlender Vorkehrungen und Regelungen durch den Bund mussten die Länder und Kommunen – auch Riegelsberg – die mit der Fluchtbewegung verbundene Hauptlast tragen.

Sprachliche Barriere überwinden

Kurzfristig ging es um die Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge. Inzwischen geht es aber vor allem um die Integration dieser Menschen. Ohne zu zögern waren sich bei uns in Riegelsberg alle Handelnden – Verwaltung, Parteien und die Bürgerinnen und Bürger – einig und haben zusammen geholfen. Ehrenamtlich Tätige haben schnell ein Hilfenetzwerk gegründet,

welches auch heute noch besteht. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir als Gemeinde unter der Federführung der Gemeindeverwaltung und des Bürgermeisters ausreichend Wohnraum zur Verfügung stellen und in Zusammenarbeit mit dem Hilfenetzwerk Angebote zur Integration schaffen.

Gegenseitige Toleranz

Auch Möglichkeiten zur Überwindung der sprachlichen Barriere wurden durch das Engagement der VHS und der ehrenamtlichen „Deutschlehrer“, darunter u.a. unseres Genossen Ralf Künzel, angeboten. Zudem hat die Gemeinde einen Mitarbeiter eingestellt, der den Flüchtlingen als Dolmetscher und als Begleiter u.a. für Behördengänge zur Seite stand und steht. Insgesamt können wir für Riegelsberg feststellen, dass gegenseitige Toleranz zwischen „alten“ und „neuen“ Riegelsberger Bürgerinnen und Bürgern vorhanden ist und die Integration ziemlich gut funktioniert hat. Dies zeigt sich vor allem daran, dass von den aufgenommenen Flüchtlingen auch heute noch zahlreiche von ihnen in unserem Ort leben. Ein besseres Beispiel von Integration und

Toleranz kann es aus unserer Sicht nicht geben. Damit die Integration nun dauerhaft gelingt, ist es aus Sicht der SPD-Riegelsberg nun erforderlich, die neuen Mitbürger verstärkt und dauerhaft in das Alltagsleben in der Gemeinde einzubinden. Neben dem Erlernen unserer Sprache, die der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe ist, ist es unbedingt notwendig, dass je nach Alter der Regelschulabschluss erfolgt, eine Berufsausbildung abgeschlossen wird oder einer Arbeit im gelernten Beruf nachgegangen werden kann.

Gesellschaftliche Teilhabe

Schließlich sollen unsere neuen Mitbürger im Köllertal bzw. im Saarland eine Perspektive haben und ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft führen können. Die Einbindung in die örtlichen Vereine ist nach unserer Überzeugung ein weiterer, sehr wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Integration. Damit dies auch gelingt, ist es auf der anderen Seite unbedingt notwendig, dass die Zugezogenen trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft auch unsere gesellschaftlichen Werte und Gesetze anerkennen und auch mit ihnen leben.

Selbstverständlich kann man unsere Wertennormen nur dann verstehen und auch leben, wenn sie wahrnehmbar sind. Hierzu notwendig ist – aus unserer Sicht – ein aktives Leben und Erleben miteinander.

Anerkennung gesellschaftlicher Werte

Je schneller die Neu-Riegelsbergerinnen und Riegelsberger in Arbeit kommen, die Kinder in unser Bildungssystem – von der Kita angefangen – integriert werden umso besser. Es gibt keinen besseren Weg, Frustration, gegenseitige Abgrenzung oder Ablehnung zu vermeiden, als ein von gegenseitigem Respekt getragenes Miteinander. Hier ist aus unserer Sicht eine Strategie der Einbindung die einzig richtige. Die Situation in Riegelsberg zeigt, dass wir immer noch eine Atmosphäre der Hilfsbereitschaft und der Toleranz pflegen. Wir danken all diejenigen, die sich engagieren und sich zum Gelingen der Eingliederung im Großen wie im Kleinen einbringen. Wie es Flüchtlingen ergangen ist, die lange zu uns unterwegs waren, wollen wir Ihnen durch das Interview mit Ilham Ahmad verdeutlichen, die sich auch in der SPD Riegelsberg engagiert.

Von der Flucht bis zur Integration - Interview mit Ilham Ahmad

Liebe Frau Ahmad, wo kommen Sie ursprünglich her und wann sind Sie nach Deutschland gekommen?

Ich stamme ursprünglich aus dem kurdischen Gebiet von Syrien. Ca. 65 km entfernt von der Stadt Aleppo habe ich gelebt. 1993 kam ich mit einem Visum nach Deutschland, nachdem mein Mann bereits sechs Monate zuvor geflüchtet war. Er wurde in Syrien aus politischen Gründen verfolgt.

Wie ging es für Sie weiter, nachdem Sie in Deutschland angekommen sind?

Nach meiner Ankunft in der Erstaufnahmestelle in Lebach habe ich meine Kinder relativ schnell in einem Hort angemeldet, damit diese mit deutschen Kindern in Kontakt kommen. Ich habe sehr schnell in der Aufnahmestelle eine Beschäftigung aufgenommen und war quasi „Mädchen für alles“. Ich habe die Küche aufgeräumt, habe kleinere Näharbeiten ausgeführt, etc und kam somit mehr und mehr mit den Menschen hier in Kontakt. Durch die Unterstützung sozialer Einrichtungen kamen wir auch an unsere erste Wohnung hier in Riegelsberg. Die Eigentümer der Wohnung haben uns gleich sehr herzlich aufgenommen und uns die deutsche Sprache beigebracht und mit uns das Schreiben geübt. Nach zwei Jahren bekam ich kurz vor Ostern meinen endgültigen Aufenthaltstitel; ein Ostergeschenk quasi.

Nach fünf Jahren bekam ich eine Stelle als Schneider-Aushilfe in Saarbrücken und im Oktober 1999 übernahm ich das Geschäft in der Viktoriastraße, nachdem die bisherige Inhaberin dieses altersbedingt aufgeben wollte. Nach sieben Jahren in Deutschland wurde ich dann auch eingebürgert und 2001 haben wir uns dann unser eigenes Haus gekauft.

Welche Erfahrungen haben Sie mit den Menschen in Riegelsberg gemacht?

In Riegelsberg bin ich von Anfang an auf sehr nette Leute gestoßen, insbesondere natürlich auf unsere Vermieter. In den ersten Monaten habe ich nahezu täglich geweint, weil ich es kaum fassen konnte, dass es solch nette Menschen auf der Welt gibt. Es war genau das Gegenteil von dem, was ich in Syrien erlebt habe. Auf Grund meiner damaligen Erfahrungen unterstütze ich heute selbst Ausländer, die hier in Deutschland ankommen.

Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Syrien?

Im Februar letzten Jahres wurde meine Nichte mit 19 Jahren durch einen Bombenangriff getötet. Die Erinnerungen an meine ursprüngli-

che Heimat sind nahezu ausgelöscht. Wenn man mich und meine Familie morgen nach Syrien abschieben würde, so würde ich nie vergessen, was mir in Deutschland in den letzten 25 Jahren zuteil wurde.

Was gehört für Sie zu einer gelungenen Integration?

Meine jüngste Tochter lebt mit ihrem deutschen Freund zusammen, was unter Kurden keineswegs üblich ist. Für mich ist das normal. Wenn mein Kind glücklich ist, dann bin ich es auch. Menschen, die nach Deutschland kommen, müssen anerkennen, dass dieses Land ihnen die Chance gibt ein Leben in Frieden und Wohlstand zu führen. Nur solche Menschen sind gute Menschen. Menschen, die hierher kommen und schlecht über

die Regierung und über die Menschen hier reden, sind schlechte Menschen. Wer tötet, stiehlt, vergewaltigt oder sich nicht an die Regeln hier in Deutschland hält, der sollte auch sofort abgeschoben werden.

Können Sie sich vorstellen irgendwann noch einmal freiwillig zurück nach Syrien zu gehen?

Selbst wenn Syrien morgen zum Himmel wird, so möchte ich nicht mehr zurück dorthin. Meine Heimat ist Deutschland geworden.



Unsere Rätselecke

Auflösung und Gewinner unseres Rätsels aus Auflage Nr. 1

Die richtige Antwort unseres Rätsels aus der letzten Wetterlage lautet:

Frank Schmidt und Dr. Carolin Lehberger mit den Kindern Leonie und Nico Lehberger

Gewonnen hat: Anke Madert aus Riegelsberg. Sie hat von unserem Vorsitzenden einen schönen bunten Blumenstrauß von Blumen Recktenwald erhalten und sich sehr darüber gefreut.



Neues Rätsel für Sie zum Mitmachen!

Auch dieses Mal können Sie einen tollen Blumenstrauß von Blumen Recktenwald im Wert von 25 € gewinnen, wenn sie folgende Fragen richtig beantworten:

- 1. Frage: Wie alt ist Lukas Huwig?
- 2. Frage: Wie hoch ist die Spende an die Gruppe „Sonnenschein“?
- 3. Frage: Durch welchen Pakt werden die Kommunen entlastet?

Einsendeschluss: 15. Februar 2019

Einsendungen bitte per Post an das SPD Bürgerbüro Riegelsberg, Am Markt 9 oder per Mail an fragen@spd-rgb.de. Der oder die Gewinner/in wird schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe der Wetterlage bekannt gegeben.

Eine persönliche Vorstellung unserer Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt in der nächsten Ausgabe der Wetterlage sowie in der Riegelsberger Wochenpost. Schließlich sollen Sie wissen, wer im Gemeinde- als auch im Ortsrat Riegelsberg Ihre Interessen vertritt.

Impressum:
Herausgeber: SPD-Ortsverein Riegelsberg
V.i.S.d.P: Frank Schmidt
Wetterlage, Wasserwerkstr. 5, 66292 Riegelsberg
Auflage: 7.500 Exemplare
Druck: Druckerei Huwig, Riegelsberg

die Wetterlage

SPD-ORTSVEREINE RIEGELSBERG/WALPERSHOFEN

Neuaufgabe Nr. 2

Jahrgang 2019

**Leider ist die erste Auflage der Wetterlage im letzten Jahr vom Format her ungewollt zu klein ausgefallen.
Dies bedauern wir sehr und entschuldigen uns hierfür!**

Liebe Riegelsberger Bürgerinnen und Bürger,

die für Sie hoffentlich ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und der Jahreswechsel liegen hinter uns und wir sind im Jahre 2019 angekommen. Der Jahreswechsel ist immer ein Moment des Innehaltens. Man blickt einerseits zurück, bewertet ganz persönlich das abgelaufene Jahr, schaut aber gleichzeitig erwartungsvoll nach vorne.

Positive Bilanz

Auch Riegelsberg kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Natürlich lief nicht alles zu jeder Zeit rund. Wie könnte es auch anders sein. Aber es war ein erfolgreiches Jahr. Beim Thema Windkraft haben wir die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger erfolgreich wahrgenommen. Das Problem einer randalierenden Jugendbande ist gelöst worden, in der Wolfskaulstraße ist nach vielen Gesprächen doch ein lärmindernder Belag eingebaut worden, ebenso konnte eine immense Beteiligung von Riegelsberg an den Kosten der Saarbahn abgewendet werden. Der neu gestaltete Marktplatz hat seine Funktion als Aufenthalts- und Kommunikationsort mit verschiedenen Veranstaltungen, insbesondere dem Marktfest, übernommen. Daneben gab es zahlreiche Top Events. Erinnert sei an den im Saarland einzigartigen Ball des Sports und an erstklassige Kulturveranstaltungen. Und außer der Leistung von Jogi Löws Jungs

hat bei dem sommerlichen Public Viewing der Fußball WM im Stadion am Wäldchen alles gestimmt.

Was wird uns im neuen Jahr beschäftigen?

Viele Themen sind schon auf den Weg gebracht und werden fortgeführt, andere kommen neu auf uns zu. Nur einige will ich benennen:

Betreuungsplätze für unsere Kleinen

Riegelsberg hat, und dies ist sehr erfreulich, mehr Kinder als abzusehen war. Wir haben schnell gehandelt. Im Kinder- und Familienzentrum Ronnertswies hat die AWO im Begleungsraum 25 zusätzliche Kindergartenplätze geschaffen. Und auch im Krippenbereich gab es Erfolg. Wir konnten einen Bungalow in der Jahnstraße in unmittelbarer Nähe zur Ronnertswies anmieten und ihn zu einer wunderschönen Krippengruppe umwandeln. Und zu Jahresbeginn wurde in der Kita Buchschachen eine neue Kindergartengruppe für 20 weitere Kinder eingerichtet. Damit ist es gelungen, innerhalb kurzer Zeit mit vertretbarem Aufwand 55 zusätzliche Plätze den Kindern bzw. Eltern anzubieten. Wir können nunmehr 435 Kindergartenplätze anbieten. Das entspricht dem Bedarf. Es sieht also für die über 3jährigen Kinder ganz gut aus. Bedarf gibt es aber noch im Krippenbereich. Auch hier sind wir zwar mit hundert Plätzen im Vergleich mit anderen Kommunen gut aufgestellt.

Aber es fehlen noch einige Plätze. Hier werden wir weiterhin Augen und Ohren aufhalten, um Räume oder Wohnungen zu finden, in denen unsere Kleinsten betreut werden könnten. Denn unser Anspruch ist es, wirklich allen Eltern, die einen Platz für ihr Kind benötigen, auch einen solchen geben zu können. Mittelfristig werden ein Kindergartenneubau im Gisorsviertel und ein vergrößerter Kindergarten der Evangelischen Kirchengemeinde Güchenbach an der Kirche zur Verfügung stehen.

Mehr Platz für Betreuung an unseren Schulen

Immer mehr Kinder brauchen einen Platz für die Nachmittagsbetreuung an unseren Schulen. Die Räumlichkeiten platzen aus den Nähten. Deshalb werden wir sowohl an der Grundschule Pflugscheid als auch in der Ellerschule erweitern. Unsere Schulkinder sollen ansprechend und qualitativ hochwertig betreut werden. Dasselbe gilt für die Leonardo da Vinci Schule und die Lindenschule. Durch den begonnen Erweiterungsbau wird der Schulstandort in der Lindenschule ganz erheblich aufgewertet.

Senioren verdienen Respekt

Immer mehr Menschen werden gottseidank immer älter. Wir fühlen uns ihnen verpflichtet. Ältere Menschen sollen sich in Riegelsberg wohlfühlen und am Leben teilnehmen. Viele Vereine und Organisationen leisten hier schon heute wirklich Großartiges. Ergänzend wird nun in der ehema-

ligen Sparkasse in Walpershofen ein offener Treff, eine Anlaufstelle für ältere Menschen, geschaffen werden. Hier wird man sich treffen und gemeinsame Aktivitäten planen und erleben können. Natürlich werden hier auch für Senioren wichtige Fragen beantwortet.

Riegelsberg weiterentwickeln

Wir haben eine gute Infrastruktur hinsichtlich der Spielplätze, der Kindergärten und Schulen, wir verfügen über tolle Sport- und Freizeitanlagen, insbesondere auch für unsere Vereine, und sowohl Riegelsberg als auch Walpershofen haben im Zentrum attraktive Plätze. Dieses Gesicht des Ortes gilt es zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln. So wird uns im nächsten Jahr die Gestaltung des sog. Festplatzes

in Walpershofen ebenso beschäftigen, wie die Frage, wie es mit dem Rathausvorplatz weitergeht. Wir werden uns auch damit befassen müssen, an welchen Stellen im Ort wir zusätzlich Möglichkeiten für neuen Wohnraum erschließen. Denn viele Familien wollen in Riegelsberg ein zuhause finden.

Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger

Ich bin aber sicher: Wir werden die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen, der Kurs stimmt, die Weichen sind von der Politik und der Verwaltung richtig gestellt. Auch was die finanzielle Situation unserer Gemeinde betrifft, kann man feststellen: Ab 2020 ist Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Trotzdem werden wir natürlich unseren Kurs der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung fortsetzen. Und was mich besonders positiv stimmt: In Riegelsberg engagieren sich sehr viele Menschen ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen. In zahlreichen Vereinen und Organisationen. Ohne diese Menschen würde nichts funktionieren. Dies macht Riegelsberg lebendig und liebenswert. Diese Mitbürger setzen sich freiwillig für andere ein, sie fragen nicht, was sie das kostet oder welchen Vorteil ihnen das bringt. Sie fühlen sich verantwortlich für ihr Umfeld, sie packen an und zeigen damit ihre Verbundenheit mit unserem Riegelsberg. In diesem Sinne:

Glück Auf Riegelsberg!

Ihr Bürgermeister **Klaus Häusle**

SPD Riegelsberg feiert 100jähriges Jubiläum

Am 09.11.2018 wurde die SPD Riegelsberg 100 Jahre alt. Dies wollen wir nun zum Anlass nehmen und dieses Jubiläum gebührend feiern. Als besonderen Gast erwarten wir unsere stellv. Ministerpräsidentin und Vorsitzende der SPD Saar, Anke Rehlinger.

Wann: 01.02.2019 um 17:30 Uhr

Wo: Rathausgalerie des Rathauses Riegelsberg

Hierzu sind selbstverständlich auch Sie als BürgerInnen von Riegelsberg herzlich eingeladen. Neben der Versorgung mit Getränken und einem kleinen Imbiss haben wir auch für die musikalische Umrahmung gesorgt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Spende an Gruppe „Sonnenschein“ durch SPD Riegelsberg

Am 19.12.2018 überreichte Frank Schmidt, Vorsitzender der SPD Riegelsberg, einen Scheck in Höhe von 150 Euro an Lieselotte Georg, die stellvertretend für die ehrenamtlich arbeitende Gruppe „Sonnenschein“ die Bewohnerinnen und Bewohner des AWO Seniorenheims St. Josef betreut. Frau Georg freute sich sehr über die Spende und sagte: „Von dem Geld werde man nun mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenresidenz einen schönen Ausflug unternehmen.“

